№ 4429. Dienstag, 10. September. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9. Septbr., 7 Uhr Abends.

Berlin, 9. Sept. Der König ertheilte heute dem bayerischen Gesandten, Grafen v. Montgelas, Abschieds-Audienz.

Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung den Antrag Hamburgs auf Steuerfreiheit der Handlungsreisenden im Bundesgebiet in etwas modificirter Fassung angenommen.

Wien, 9. Sept. Es wird versichert, daß die Ueberführung der Asche des Herzogs von Reichstadt nach Paris in Salzburg nicht besprochen ist.

Petersburg, 9. Sept. Der Schah von Persien beabsichtigt, den Kaiser von Rußland in Livadia zu besuchen.

LO. **Berlin**. [Die österreichische Finanz-Krisis.] Die Finanzcommission, welche zur Hälfte aus dem ungarischen und zur Hälfte aus dem deutschen Reichstage zusammengesetzt ist, hat im Laufe ihrer Verhandlungen die Besorgniß vor einem Stattsbankrott d. h. vor einer mehr oder weniger beträchtlichen Herabsetzung der Zinsen, welche die Staatspapiere tragen, wieder stärker hervortreten lassen. Es wird nämlich dieser gemischten Commission schon sehr schwer, sich über den Antheil zu verständigen, den jeder der beiden Theile zu übernehmen hat, da dabei nicht allein die Bevölkerungszahlen, sondern auch der Wohlstand der Bevölkerung, ja sogar die politischen Ansprüche, welche jede derselben machen, mit in die Wagschale fallen. Die Ungarn machen bekanntlich im Verhältniß zu dem, was die Oesterreicher bis jetzt von ihrer Regierung erhalten haben, sehr große politische Ansprüche, wollen aber doch so wenig als möglich zahlen. Trotz dieser Schwierigkeit haben sich beide Theile der Commission doch durch Handeln und Bieten nach und nach soweit einander genähert, daß eine Verständigung in Aussicht steht. Danach würde die ungarische Reichshälfte, die an Bevölkerungszahl und Wohlstand bedeutend schwächer ist, 28—30%, und die deutsche mit ihrer stärkeren und industrielleren Bevölkerung 68—70% der Gesammtlasten übernehmen. Damit ist aber die Sache noch nicht entschieden, weil der deutsche Theil der Commission darauf besteht, daß die Ungarn, wenn sie einmal eine besondere Verfassung mit einer gewissen Selbstständigkeit neben dem deutschen Oesterreich haben wollen, dann auch die ihnen zukommende Quote der österreichischen Staatsschuld anerkennen und übernehmen sollen. Dazu wollen sich aber die Ungarn nicht verstehen und diejenigen, welche die ungarischen Parteiverhältnisse am Besten kennen, erklären auch, daß selbst die Partei Deak, so stark sie auch im Augenblick sein möge, doch nicht im Stande sein würde, die Last der Unpopularität zu tragen, welche ein solches Zugeständniß ihr zuziehen würde, daß vielmehr eine solche Nachgiebigkeit, statt die Gemüther zu beruhigen und eine regelmäßige Entwickelung anzubahnen, der revolutionairen Agitation Thor und Thür in Ungarn öffnen werde. Eine Beruhigung der Gemüther durch langsame Gewöhnung an diesen Gedanken aber abzuwarten, scheint, wie die Dinge nun einmal liegen, unmöglich zu sein. Die Staatsschuldenfrage läßt sich bei dem Zustande der österreichischen Finanzen, dem Defizit und der Creditlosigkeit nicht länger vertagen, da nur ihre Lösung neuen Credit verschaffen und nur ein anderes Anlehen das Defizit decken kann. Noch will man sich aber nicht zum Bankerott entschließen und sucht jetzt Hilfe bei den Kirchengütern der katholischen Kirchen. Der Klerus rüstet sich aber zu solchem Widerstande, daß er vielleicht doch noch die ganze Sache scheitern lassen wird. Der Klerus ist aber doch nicht ganz sicher, sondern hat sich auf das Aeußerste gefaßt gemacht. Er hat deshalb vorsichtiger Weise in den letzten Monaten die Kirchengüter mit großen Hypotheken belastet, die natürlich den Ertrag, den der Staat aus dem Verkaufe erzielt, gerade um eben so viel vermindern und da der Klerus von der aus den Hypotheken gewonnenen Summe nichts wieder herausgeben wird, so wird sich vielleicht dann herausstellen, daß die Summe, die durch die Einziehung und Verkauf der Kirchengüter erzielt wird, den großen Lärm gar nicht werth ist, den eine solche Maßregel immer macht. Dann aber ist der Staats-Bankerott, d. h. die große Zins-Herabsetzung der Staatspapiere da.

— [Städte-Hypotheken-Bank.] Das Gründungscomité der „Nordd. Städte-Hypotheken-Bank hat an die Magistrate der größeren Städte Norddeutschlands die Anfrage gerichtet, ob die Städte geneigt seien, sich bei diesem Unternehmen zu betheiligen. Die bis jetzt von den städtischen Behörden eingegangenen Antworten bestätigen im Allgemeinen das vorhandene Bedürfniß eines derartigen großen Instituts und billigen durchgängig die Grundlagen, auf welchen dasselbe beruhen soll. Das Comité hat ferner den Entwurf der Statuten den sämmtlichen Mitgliedern des Bundesrathes vorgelegt und sie aufgefordert, die Bestätigung desselben nach Art. 4, 3) und 4) der Verfassung des Norddeutschen Bundes herbeizuführen. Es heißt in dieser Aufforderung: „Das einfachste, aber zugleich wirksamste Mittel zur Begegnung dieser Hypotheken-Calamität dürfte nur darin zu finden sein: a. daß dem auf Actien zu errichtenden Credit-Institute der Norddeutschen Städte-Hypotheken-Bank die Befugniß beigelegt wird, auf Höhe von 5/6 ihres Grund-Capitals (oder in eventum zu einem geringeren Theil) die Valuta der auf 2/3 Feuerkasse der Gebäude à 5 % auszuleihenden Hypotheken in Darlehnsscheinen zu gewähren, welche auch in allen königlichen Kassen zum Nominalwerthe angenommen werden und zu deren Deckung ein gleich hoher Werth in inländischen Staatspapieren, mindestens zu einem Zinsertrag von 4 %, als eiserner Bestand im Tresor der Bank verbleibt, — weil andernfalls etwa als Hypotheken-Valuta zu verabreichende Pfandbriefe größtentheils nur mit Verlusten seitens der verpflichteten Grundbesitzer zu verwerthen sein dürften, b. daß das übrige 1/6 des Grund-Capitals (oder in eventum ein größerer Theil) als Baarbestand in der Kasse verbleibt und nur auf kurze Zeit zu gesicherten Lombardgeschäften benutzt werden darf, c. daß andererseits die Bank das Privilegium erlangt, sobald die Gesetze wegen der Zinsbeschränkung aufgehoben sein werden, das letzte Drittel der zu beleihenden Gebäude und in ausnahmsweisen Fällen über dieses Drittel hinaus, mit Pfandbriefen zu verschiedenen Zinssätzen zu beleihen, wobei jedoch die Gesammtsumme der Pfandbriefe nicht den Gesammtbetrag des Grund-Capitals der Bank übersteigen darf." (Schl. Z.)

— [Unbesoldete Assessoren.] Das „Fremdenblatt" berichtet: Vor einiger Zeit wurden zwei, mehrere Jahre lang beim hiesigen Stadtgericht beschäftigt gewesene Gerichtsassessoren und zwar wider ihren Antrag und wider ihren Wunsch als Kreisrichter nach der Provinz versetzt. Sie folgten der Anstellungsordre jedoch nicht, protestirten vielmehr dagegen, indem sie ausführten, daß richterliche Personen nicht gezwungen werden könnten eine bestimmte Stelle anzunehmen. Wegen dieses ihres Verhaltens wurden sie demnächst zur Disciplinaruntersuchung gezogen. Das Resultat dieser Untersuchung ist bis jetzt nicht genau bekannt. Thatsache ist aber, daß der eine der beiden Assessoren, Hr. Humbert, welcher eine Anstellung nur in Berlin und nicht in der Provinz wollte, jetzt zum Kreisrichter bei dem hiesigen Kreisgerichte ernannt worden ist. Den andern Fall betreffend, so wird in juristischen Kreisen erzählt, daß das Appellationsgericht zu Bromberg gegen den betr. Kreisrichter auf Entlassung erkannt habe.

* [Eugen Richter.] Der General-Bevollmächtigte der Fortschrittspartei für Rheinland und Westphalen zeigt in der „Rhein. Ztg." an, daß er nach Berlin zurückgekehrt. Er theilt ferner Folgendes mit: „In Bezug auf die von den Zeitungen gebrachte Notiz über eine in meinem Büreau stattgehabte Haussuchung bemerke ich, daß solche auf den Antrag des neuen Oberprokurators hierselbst und zwar in meiner Abwesenheit vorgenommen wurde. Es soll bei derselben beabsichtigt gewesen sein, sich Beweismittel dafür zu verschaffen, daß ich durch Versendung einer autographirten Correspondenz ohne vorherige Cautionsleistung u. s. w. einen Paragraphen des Preßgesetzes übertreten hätte. Die Haussuchung hat keinerlei Ergebniß geliefert. — Auch abgesehen hiervon hat Niemand zu besorgen, daß seine Correspondenz mit mir in fremde Hände gerathen könnte. Alles, von täglichen Einläufen, dessen Einsicht namentlich den Hrn. v. Kühlwetter interessiren konnte, habe ich allabendlich in Rauch aufgehen lassen."

Danzig, den 10. September.

□ Dem Vernehmen nach sollen die rechts von der Allee belegenen drei neuen Kirchhöfe der St. Johann-, Petri- und Bartholomäi-Gemeinden vom 1. October ab der Benutzung übergeben werden, und werden am nächsten Mittwoch Vertreter hiesiger Behörden und der Geistlichkeit diese neuen Begräbnißplätze inspiciren. Dieselben umfassen zusammen ein Areal von 34 Morgen, sind jedoch von einander durch breite Hauptwege getrennt und führt zu jedem eine besondere Auffahrt. Zu Park- und Gartenanlagen, welche den Mittelpunkt der drei Kirchhöfe bilden und zu welchen der Haupteingang führt, hat jede Gemeinde ein Stück ihres Platzes abgetreten, damit diese Kirchhöfe nicht nur eine Ruhestätte für die Dahingeschiedenen, sondern auch einen Erholungsplatz für die Ueberlebenden darbieten. Jetzt macht das Ganze den Eindruck einer großen Gärtnerei, da der Inspector, Hr. Gärtner C. Ehrlich, zahlreiche Blumen- und Gemüsebeete angelegt hat, theils zu eigenem Nutzen, theils um für die Hinterbliebenen der dort Beerdigten gleich eine große Auswahl von Blumen zur Ausschmückung der Gräber zur Disposition zu haben. Obgleich bis jetzt nur die Anfänge zu den Verschönerungsanlagen gemacht sind, gewährt das Ganze dem Beschauer doch schon einen recht freundlichen Anblick. Von den Gebäuden ist bis jetzt nur das am Haupteingange im Schweizerstyl aufgeführte Wärterhaus fertig, später wird auf dem gemeinschaftlichen Theile der drei Kirchhöfe, und zwar dicht an dem Eisenbahndamme noch ein Wohnhaus für den Inspector, ein Leichenhaus und eine Capelle erbaut, welche letztere zur Abhaltung von Begräbnißfeierlichkeiten dienen soll. Die Beerdigungen auf diesen Kirchhöfen werden durch den Inspector besorgt, und sind auf jedem einzelnen derselben bereits Plätze hergerichtet, auf welchen mit den Begräbnissen begonnen werden soll, während für die Erbbegräbnisse ein Streifen um sämmtliche Kirchhöfe herum reservirt bleibt. — Der an der andern Seite der Allee neuangelegte St. Tinitatis-Kirchhof bietet außer der sehr hohen Umzäunung nichts Bemerkenswerthes, da man hier noch mit dem Planiren des Platzes beschäftigt ist.

Vermischtes.

Breslau, 6. Sept. [Cholera.] Auf Anordnung des Kgl. Polizei-Präsidiums sollen die Nachrichten über den Stand der Cholera von jetzt ab täglich veröffentlicht werden. Nach früheren Mittheilungen betrug die Zahl der vom 27. Juli bis zum 31. August polizeilich angemeldeten Erkrankungen im Ganzen 197, die der Todesfälle 120. Seitdem sind in den Tagen vom 1. bis zum 6. September incl. je 28, 39, 54, 64, 38, 35 Erkrankungs- und je 14, 22, 33, 40, 23, 16 Todesfälle gemeldet worden, so daß also die Gesammtzahl der Erkrankten (bis heute Mittag) 455, die der Gestorbenen 268 beträgt. Seit Donnerstag ist eine erfreuliche Abnahme bemerkbar.

— [Ein Mord aus Eifersucht] wurde am Abend des 25. August in der unweit dem Dorfe Sazowa (Böhmen) gelegenen Sägemühle verübt. Der in der Mühle beschäftigte Zimmermannsgehilfe Johann Pratschek, ein 17jähriger Bursche, quälte die Tochter seines Dienstherrn schon seit einem halben Jahre mit seinen Liebesanträgen, welche jedoch kein Gehör gefunden, da sich das Mädchen vor wenigen Tagen mit einem benachbarten Wirthschaftsbesitzer verlobte. Gegen seinen glücklichen Rivalen von Eifersucht entflammt, faßte der abgewiesene Bursche den Entschluß, den Verlobten zu ermorden. Zu diesem Zwecke versteckte er sich auf dem Wege knapp an der Mühle, welchen der Unglückliche passiren mußte, und als derselbe zum Besuche seiner Braut erschien, versetzte ihm der Mörder zwei Streiche mit einer Hacke auf den Kopf, in Folge deren der Getroffene augenblicklich zusammenstürzte. Der fürchterliche Schrei lockte mehrere Leute aus der Mühle an den Ort der That, der Ermordete wurde aufgefunden, und der Mörder selbst zeigte ihnen mit Schadenfreude sein Opfer. Er wurde dem Gerichte überliefert.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hartlepool, 4. Sept.: Norway, Smith.

Angekommen von Danzig: In Dublin, 4. Sept.: Alberto Balatzea, Morris; — unw. Dungeneß, d. z. 1. Sept.: Behrent, Dillwitz.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 9. Septbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien	Temp. R.			
6	Memel	335,1	11,8	W	mäßig	trübe.
7	Königsberg	336,5	11,2	NW	stark	Gest. Regen. wolkig.
6	Danzig	337,3	9,7	WNW	schwach	heiter.
6	Stettin	338,7	9,0	W	schwach	heiter.
6	Putbus	336,1	9,6	W	schwach	Gest. Regen. dichter Nebel.
6	Berlin	337,6	8,8	SW	schwach	heiter.
7	Köln	334,0	12,0	SSO	schwach	heiter.
7	Flensburg	338,7	8,5	SW	schwach	wolk. u. Nebel.
7	Haparanda	334,4	4,3	N	s. schwach	z. heiter.

Die Bahn über den Mont Cenis.

Ueber das neue System, das der Ingenieur Fell bei der Bahn über den Mont Cenis angewendet hat, schreibt man der „A. A. Z." aus Turin: Das Eigenthümliche dieses Systems besteht zuerst in der den gewöhnlich angewandten Locomotiven gegenüber bedeutend vermehrten Steigkraft, und dann in der Möglichkeit, damit Krümmungen zu überwinden, deren Kürze wirklich in Erstaunen setzt. In der That, man betrachte, daß die Höhe der durch die gewöhnliche Locomotive ohne Schwierigkeiten erreichbaren Steigungen kaum über 2 und 3% hinausgeht, und daß man zur Ueberwindung höherer Steigungen seine Hilfe bei feststehenden Maschinen oder in Vermehrung derselben durch sogenannte Vorspannsmaschinen sucht, was nicht nur eine bedeutende Vermehrung der Betriebskosten verursacht, sondern auch Veranlassung zu unseligen Katastrophen sein kann, besonders wenn man nach der verwegenen Art der Amerikaner zu dem gefährlichen Auskunftsmittel der Schließung aller oder fast aller Sicherheitsventile seine Zuflucht nimmt, die auf einigen ihrer Bahnen es auf diese Weise dahin bringen, 5, 6, ja auch 7% Steigung zu überwinden; man betrachte ferner, daß der geringste Durchmesser der Curven auf den großen Bahnlinien Frankreichs, Deutschlands und Belgiens immer noch 1000 Meter beträgt und der Radius von 500 Metern nur ausnahmsweise da gestattet wird, wo die Verpflichtung eingegangen wurde, die Schnelligkeit des Zuges erheblich zu mäßigen: so wird man wirklich mit Bewunderung erfüllt, wenn man sieht, wie mit dem Fell'schen System Steigungen von 12% und Krümmungen bis zum Durchmesser von nur 40 Metern gefahrlos überwunden werden.

In dem Fell'schen System figuriren 3 Schienenreihen statt der 2, wie sie auf gewöhnlichen Bahnen im Gebrauch sind. Die mittlere Schiene, welche die beiden Seitenreihen um 25 Centimeter an Höhe überragt, ist auch von stärkerer Solidität, und auf's solideste auf den Unterlagen befestigt. In ihr liegt das wesentliche des Systems. Diese Schiene wird beim Vorwärtsgehen der Locomotive durch zwei Paar horizontal liegende Räder erfaßt, welche durch die Maschine unter einem Druck von 5—15 Tonnen für jedes Räderpaar, nach Maßgabe der zu bewegenden Last, in Bewegung gesetzt werden. Die 4 verticalen Tragräder sind mit den 4 Horizontalrädern verkuppelt und erhalten ihre Bewegung durch die gleichen Cylinder. Durch diese Disposition der Mittelschiene wird im Ansteigen eine große Zugkraft erwirkt, während es dieselben horizontalen Räder sind, welche bei starkem Fall im Niedersteigen einen ungemein mächtigen Hemmschuh bilden. Außerdem wird durch diese Mittelschiene der Widerstand der Wagen gemildert und ein Entgleisen des Zuges unmöglich gemacht.

Die niedrige Lokomotive wiegt gegen 20 Tonnen — Wasser und Kohlen mitgerechnet — und kann etwa 60 Passagiere oder ein Gütergewicht von 20 Tonnen über die Höhe des Berges schleppen. Die Schnelligkeit wird beim Auf- und Niedersteigen auf 15 Kilometer und in der Ebene auf 20 Kilometer per Stunde berechnet. Die Wagen sind klein und niedrig, und so construirt, daß das Centrum der Schwere sich nur sehr wenig von der Erde entfernt, und sie so die größte Sicherheit gegen die Wirkungen der Centrifugalkraft bei Krümmungen von geringem Radius gewähren.

Die Steigung über den Mont-Cenis fängt auf französischer Seite bei Lanslebourg an, und ist auf fünf schiefe Ebenen vertheilt, deren längste und steilste 12 Procent auf einer Länge von 10 Kilometern ansteigt, welche in 40 Minuten durchfahren wurde. Die Schienen sind den größten Theil der Linie entlang auf der gewöhnlichen Poststraße eingelegt, von welcher die Eisenbahn 4 Meter einnimmt, und auf diese Weise für die gewöhnliche Fahrstraße noch 5 Meter Raum läßt. Die Breite des Geleises beträgt nur 1 Meter und 10 Centimeter, daher die Wagen geringere Spurweite haben als die der gewöhnlichen Bahnen. Dadurch wird freilich das zeitraubende Um- und Abladen und die damit verbundene Beschädigung der Güter nicht umgangen; auch reducirt sich der Zeitgewinn beim Personentransport auf der Reise von Turin nach Paris nur auf 5 Stunden. Der eigentliche Betrieb wird nicht vor dem Monat November eröffnet werden können, da es noch an einer Menge von Betriebsmaterialien mangelt, welche vor dieser Zeit wohl schwerlich zu beschaffen sein werden.

Wie wir von Domodossola vernehmen, hat sich der Erbauer der Simplonbahn, Hr. Lavalette, entschlossen das Fell'sche System zur Anwendung zu bringen, um in möglichst kurzer Zeit die Verbindung zwischen Sitten und Feriolo herzustellen.

Heute Nacht 1 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager zu einem bessern Leben unsere einzige Tochter **Marie im Alter von 19 Jahren.** Diesen herben Verlust zeigen nahen und entfernten Freunden und Verwandten an

Ludwig Poplawski
(5936) nebst Frau.
Elbing, den 9. September 1867.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 7. ist am 7. September 1867 in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft eingetragen worden, daß der Kaufmann und Brauereibesitzer **Achill Adalbert Fischer** zu Altschottland für seine Ehe mit **Caroline Louise Clara Kupfer** durch Vertrag vom 14. August 1867 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat. (5928)

Danzig, den 7. September 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
den 3. September 1867,

Das den Restaurateur **Johann Julins Albert** u. **Bertha** geb. **Schmidt-Lerique**'schen Eheleuten gehörige Grundstück **Kahlberg** No. 4 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 12,946 Rℓ. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur V. einzusehenden Taxe, soll

am 14. März 1868,
Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (5862)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Neumann** hieselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **25. September cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 10. October cr.,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Goeritz** im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Knirim** in Berent, Justiz-Rath **Valois** in Dirschau, Justiz-Rath **Droste** und Rechts-Anwalt **Leyde** in Pr. Stargardt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Berent, den 19. August 1867. (5248)

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Meine vor dem Mühlenthore in Cöslin belegene Besitzung bestehend aus:

a) einem herrschaftlichen Wohnhause von 2 Etagen, 8 Stuben nebst Saal, Küche, Kammern und Kellern.
b) einem Familienhause von 6 Stuben, Kammern und Ställen,
c) einem kleinen Wohnhause von 3 Stuben, Kammern, Küche, Stallgebäude und kleinem Garten,
d) einer Stärkesyrupfabrik mit den erforderlichen Kupfergeräthschaften, Dampfkessel und hydraulischer Presse versehen, auf einen Betrieb von 20,000 Centner eingerichtet, nebst den dazu nöthigen Speicher- und Kellerräumen, Brennmaterial-Gelaß, großem Hof und Stallungen,
e) einem großen Obst- und Gemüse-Garten nebst einem Thurme und parkartigen Anlagen, einige Morgen groß,
f) einem Blumengarten nebst Auffahrt vor dem Hause, und
g) zwei Hausparzellen,

bin ich willens, wegen vorgerückten Alters zu verkaufen.

Junge Kaufleute, die durch ein Fabrikgeschäft ihr Vermögen auf eine solide und angenehme Weise vermehren wollen, lade ich zur Besichtigung und näheren Information ein.

Cöslin, den 31. August 1867.
(5581) **C. F. Vogel.**

Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. September c., werde ich in der Remise des Grundstücks Pfefferstadt 64, von 9 Uhr Morgens ab, für Rechnung wen es angeht, ein bedeutendes Lager von Weinen und Spirituosen, darunter: Bordeaux-, Ungar-, Port-, Roth-, Rhein-Weine, Madeira, Champagner; ferner: feinen und feinsten Cognac, Jamaika-Rum in Fässern und Flaschen, Arac, Schweizer Alpenkräuter-Extract, Malakoff, Liqueure, ätherische Oele und andere Extrakte und Essenzen 2c. 2c. **versteigern und den Zahlungs-Termin für bekannte sichere Käufer bei der Auction anzeigen.**

(5804) **Rothwanger, Auctionator.**

Loose zur diesjährigen Kölner Dombau-Lotterie, Gewinne Thaler 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500 2c., zu einem Thaler pro Stück zu haben in der Exped. der Danz. Ztg.

Friedrich-Wilhelm-Schützengarten.

Dienstag, den 10. September 1867,
zum Besten
der Victoria-Invaliden-Stiftung
(Protector Se. Königl. Hoheit der Kronprinz)
grosses Doppel-Concert.
(5865) **Schmidt. Keil.**

Auction

Dienstag, den 10. Septbr., Vormitt. 10 Uhr, auf dem Theerhofe über 27 To. schwedisches Pech.

Joel. Ehrlich.

Königl. Preuß.
Landes-Lotterie-Loose,

Ziehung 3. Klasse am 10., 11., 12. September d. J., **verkauft** $\frac{1}{4}$ 11 Rℓ., $\frac{1}{8}$ 5 Rℓ. 15 Sgr.($\frac{1}{16}$ 2 Rℓ. 25 Sgr., $\frac{1}{32}$ 1 Rℓ. 15 Sgr., $\frac{1}{64}$ $22\frac{1}{2}$ Sgr. Alles auf gedruckten Antheilsscheinen, gegen Einsendung des Betrages oder Postvorschuß

Wolff u. Kalischer
5438) **in Thorn, Breitestraße No. 410.**

Am 5. October

beginnt die **Haupt- und Schlußziehung** der [5883.]

großen
Frankfurter Geldlotterie
genehmigt von der Königl. Preuß. Regierung.

In dieser Ziehung müssen unbedingt gewonnen werden:

Fl. 200,000; 100,000; 50,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000; 2 à 5000: 4 à 4000; 8 à 2000; 100 à 1000 u. s. w.

$\frac{1}{8}$ Loose à tlr. 6. 15. $\frac{1}{4}$ à tlr. 13.
$\frac{1}{2}$ " à tlr. 26. u. $\frac{1}{1}$ à tlr. 52.

werden gegen Einsendung des Betrags oder mittelst Postnachnahme prompt effectuirt, und die Ziehungsliste sofort nach der Ziehung franco u. gratis zugesandt.

Chr. Chr. Fuchs.
Lotteriegeschäft in Frankfurt a. M.

Prß. Loose 3. Kl. $\frac{1}{4}$ 12 Rℓ verk. **Goldberg**, Monbijouplatz 12, **Berlin.**

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände in der Harnblase und Geschlechtsorgane.

(5024) Specialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Die Dampf-Färberei
von
Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crêpe-de-Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doublestoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pensée gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun-, Jaconnet-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barége-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (5235)

Breitgasse No. 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Neues Wasserhebewerk zu Breslau.

Die Lieferung von ca. $9\frac{1}{2}$ Meilen gußeisernen Wasserleitungsröhren für die Stadt Breslau soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Submissions-Bedingungen und Detail-Zeichnungen sind in unserem Bureau, Elisabethstraße No. 8, 2 Treppen hoch, einzusehen, resp. werden dieselben auf schriftliches Nachsuchen auswärtigen Unternehmern zugesandt werden.

Versiegelte Offerten mit der Bezeichnung **„Submission auf Wasserleitungsröhren"** sind spätestens am 18. Oktober c. bei uns einzureichen. (5738)

Breslau, den 27. August 1867.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Russischen Dampffirniß,

aus gebleichtem Leinöl gekocht, von großer Trockenkraft, lackartigem Glanz und außerordentlicher Härte, empfiehlt in Original-Gebinden und ausgewogen (5631)

Carl Marzahn, Droguenhandlung,
Langenmarkt No. 18.

Delicate Christiania Anchovis empfiehlt Carl Hoppe in Neufahrwasser. (5769)

Pariser Einsteckkämme

empfiehlt in größter und geschmackvollster Auswahl zu billigen Preisen (2787)

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38, Ecke der Kürschnergasse.

Weisser
flüssiger Leim
von Eduard Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. (2786)

4 und 8 Sgr. per Flacon.

In Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

Desinfections-Pulver

nach Vorschrift des Königl. Polizei-Präsidii zu Berlin, zur Geruchlosmachung von Kloaken, Pissoirs 2c., dargestellt aus 20 Theilen Eisenvitriol, 75 Thln. Gyps und 5 Thln. Carbolsäure, in Fässern von ca. $2\frac{1}{2}$ Ctr., offerire à $1\frac{2}{3}$ Rℓ pr. Ctr. netto incl. Faß, kleinere Quantitäten excl. Faß, frei ab hies. Bahnhof, resp. ab Stettin, unter Garantie der richtigen Mischung. Dasselbe ist sowohl als Streupulver, wie auch in Lösung (10 Loth pro Eimer Wasser) mit gleicher Wirksamkeit verwendbar. (5410)

Ferner liefere

Mauer-Dünger-Gyps u. Ziegelmehl.

Dampfmühlen-Werk zu Alt-Damm.

E. Lippold.

Kirschsaft frisch aus der Presse, ohne Zusatz von Spiritus, empfiehlt (5901)

C. L. Hellwig, Langenmarkt No. 32.

Die erste Sendung
Origin. Probsteier Saatroggen,

von Herrn **H. D. Lange's** Nachfolger in Kiel, trifft in diesen Tagen ein und bitte ich um recht baldige Bestellungen. (5802)

H. Wilke,
Poggenpfuhl No. 88.

Feinen weißen Saat-Weizen

offerirt **Theodor Friedr. Jantzen,**
(5805) Hundegasse No. 97,
Eingang von der Matzkau'schen Gasse.

Beste frische Rübkuchen

offerirt (5806)
Theodor Friedr. Jantzen,
Hundegasse No. 97, Ecke der Matzkau'schen Gasse.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

empfiehlt ab den Bahnhöfen und ab hier
(5630) **R. Baecker in Mewe.**

Die **Berliner Papier-, Galanterie-** und Kurzwaaren-Handlung von **Louis Loewensohn,** Langgasse No. 1, empfiehlt sich angelegentlichst. (1434)

Gute Branntwein-Lagerfässer (ca. 210 Quart) sind billig zu verk. Ohra No. 161. (5916)

Güter in Polen, im Gouv. Plock u. Lomża, sind **sehr billig** zu kaufen, auch zu pachten. Näheres ertheilt **J. Sobecki** in Pultusk, via Warschau. Briefe franco. (5919)

Die Kommissions-Niederlage landwirthschaftlicher Maschinen zu Danzig, soll nach dem Tode des bisherigen Inhabers anderweit vergeben werden. Bewerber wollen sich gefälligst bis spätestens zum 15. d. M. beim General-Sekretair Martiny in Danzig, Langgasse 55 melden. Zur Uebernahme sind mindestens 1000 Thlr. baar erforderlich. (5854)

Wegen Aufgabe der Schäferei habe ich 70 Lämmer, 5 Monate alt, Southdown-Merino Abkunft und einige ächte Southdown-Bock und -Mutter Lämmer zu verkaufen. Die Lämmer wiegen bis 60 ℔ lebend. (5886)

Arnold,
Gr. Mausdorf.

Mein Haus in Graudenz, am Markt No. 177, in welchem bis jetzt mit größtem Erfolge das Material- und Schankgeschäft betrieben ist, will ich vom 1. Octbr. c. wieder verpachten oder verkaufen. Näheres bei **Luckow,** Klein-Lezno bei Lautenburg. (5885)

Zwei **Comptoirpulte** mit Spinden und ein kleineres sind käuflich, Langgasse No. 29, 1 Treppe hoch. [5796]

---

100 kernfette Hammel

stehen zum Verkauf bei **Hermann Rohrbeck** in Adl. Liebenau. (5753)

Eine Destillirblase von ca. 300 Q. und ein eiserner Kessel von 4—500 Q. wird gekauft
(5911) 4. Damm No. 6.

Ein gediegener musikalischer Hauslehrer wird gesucht und Abschrift der Zeugnisse erbeten durch **Böhrer,** Langgasse No. 55. (5818)

Zum sofortigen und späteren Antritt suche ich gut empfohlene Wirthschaftsbeamte.
(4937) **Böhrer,** Langgasse No. 55.

Am 14. Septbr. d. J. wird das Gut Tolkemit bei Hohenstein, Kreis Osterode in Ostpr., circa 1000 Morgen groß, mit gutem Wiesen-Verhältnisse, einer Wasser-Mahl- u. Schneidemühle, geschätzt auf 13,368 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf., letzter Kaufpreis 36,000 Thlr., auf dem Kreisgericht Osterode subhastirt. Dasselbe liegt auf der Linie der in nahe Aussicht gestellten Thorn-Korschner Bahn.

Ein Kaffeedämpfer ist zu verk. Ohra No. 161.

Wer ein Stück Land von 15 bis 20 Morgen Größe in der Nähe der Stadt zu verkaufen hat, welches sich zur

Anlage eines Kirchhofes

eignet, beliebe seine Adresse unter No. 5912 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Für mein Tuch- u. Herren-Garderobe-Geschäft suche ich einen Lehrling. (5807)

Ad. Hanow,
Langgasse No. 56.

Ein Lehrling fürs Manufactur-Geschäft mit den erforderlichen Schulkenntnissen findet eine Stelle. **Alexander van der See,**
Holzmarkt No. 18.

Ein junges gebild. Mädchen, aus achtbarer Familie, welches eigene Betten hat, in der Wirthschaft bewandert ist, nur die feinste Kochart zu erlernen hat, in jeder Näh- u. Stickarbeit geübt, auch etwas Putz macht, sucht für eine geringe Entschädigung eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau. Adr. nimmt die Expedition dies. Ztg. unter No. 5894 an.

Ein junges **Mädchen** achtbarer Eltern sucht außerhalb Danzigs bei einer Dame eine Stelle als Gesellschafterin oder als Reisebegleiterin. Der ihr eigene Charakter wird ihr sehr bald die Liebe und das vollste Vertrauen der künftigen Herrin erworben haben. (5898)

Adresse L. W. poste restante Danzig.

Ein tüchtiger Stellmacher, der zugleich die Wirthsstelle auf einem kleinen Gute übernehmen kann und über seine Tüchtigkeit sich gehörig auszuweisen vermag, melde sich in der Exped. dies. Ztg. unter No. 5762.

Ein Inspector, militairfrei, 27 Jahre alt, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht in der Danziger Gegend eine gute Stellung. Näheres zu erfragen durch Herrn Administrator **Fr. Ploetz** in Dzwierszno bei Culmsee.

Ein junger Mann vom Lande findet zur Erlernung der Landwirthschaft vom 1. Oct. d. J. ab Aufnahme in Steinberg bei Kl. Katz.
(5935) **Harder.**

Eine erfahrene Wirthin, katholischer Confession, die selbstständig Wirthschaften vorgestanden, sucht vom 15. September cr. eine andere Stelle auf dem Lande oder auch in der Stadt. Reflectr. belieb. ihre Adr. poste restante O. K. 15 franco Carthaus, abzugeben. (5872)

Eine Erzieherin, die schon mehrere Jahre als solche fungirt hat u. die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht sofort ein Engagement. Gefäll. Offert. werd. unter No. 5907 in der Exped. dies. Ztg erbeten.

Ein junger Mann, der 6 Jahre in einem hiesigen Getreide-Geschäft thätig gewesen, sucht sogleich unter soliden Bedingungen eine ähnliche Stellung. Adr. werden unter No. 5920 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Mehrere tüchtige, mit guten Zeugnissen versehene Gehilfen für Material-, Eisenwaaren- u. Comtoir-Geschäfte empfiehlt und einige Eleven sucht zum 1. October Mäkler **König,** No. 8 bei Hrn. S. a Porta. (5922)

Eine Erzieherin, die musikalisch ist und französisch spricht, sucht eine Stelle. Heiligegeistgasse No. 104, 2. Etage. (5924)

Ein trockener Unterraum im Speicher Münchengasse No. 18, ist vom 1. October d. J. zu vermiethen. Näheres Weidengasse No. 36.

Der Stall, Hundegasse No. 95, mit großer Wagenremise und Futterraum ist vom 1. October ab zu vermiethen. Näheres in den Vormittagsstunden beim Kutscher. (5914)

Victoria-Theater. Zu dem heute stattfindenden Schluß der Saison ist eine Vorstellung gewählt, welche man als den würdigsten Schluß zu den guten Vorstellungen unserer Bühne betrachten kann. Fräulein **Neufeldt** tritt in ihren besten Rollen, als **„Nandl"** im **„Versprechen hinter'm Herd"** und als „Schöne Galathea" nochmals auf und wird somit ein stets bleibendes Andenken in den Herzen ihrer Verehrer zurücklassen. Hoffen wir, daß die liebenswürdige Künstlerin bald wieder zu uns zurückkehre. Das am Sonntag so günstig aufgenommene Stückchen: **„Freut mich außerordentlich"** von H. Schneider wird noch wiederholt und noch ein Epilog von Dr. Töpfer, gesprochen von Fräulein Braunschweig, schließt wiederum auf lange unsere Victoria-Bühne. Aber mit Freuden werden wir nicht nur an die Einzelnleistungen, sondern auch an das vortreffliche Ensemble der Gesellschaft in Lustspiel wie Posse zurückdenken.

Warnung.

In hiesigen Blättern wird wiederholt von London aus Geld à 3 % bis 5 % offerirt. Vor einigen Jahren war dieses von dort aus ebenfalls der Fall, worauf auch einige in der Art in die Falle gingen, daß sie Wechsel oder Hypotheken einsandten, solche jedoch am Verfalltage selbst einlösen mußten, ohne Valuta erhalten zu haben.
*

№ 4415 kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler,** dritter Damm No. 13.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.